

XXV. Jahrgang
Nr. 10

Berliner

5. März 1916
Einzelpreis
10 Pfg.
oder 15 Heller.

Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein & Co., Berlin SW. 68



Kosakenlist.

Zeichnung von Prof. Hugo Ungewitter.

Prof. Ungewitter schreibt uns zu seiner Zeichnung: „Die Kosaken hängen sich lagenartig an die dem Feinde abgewandte Seite des Pferdes, um den Eindruck zu erwecken, dieses sei reiterlos. Im gegebenen Augenblick schwingen sie sich wieder in den Sattel. Diese Taktik des Feindes war häufig zu beobachten.“



Die neuen Stahlhelme der österreichisch-ungarischen Truppen an der italienischen Front.
Die Helme sollen gegen Steinschlag sichern.

Mesopotamien, der Schauplatz der verzweifelten Anstrengungen der Engländer, ihr Kolonialreich in Asien durch Vorstöße gegen die türkische Macht zu stützen, ist vielleicht dasjenige Land der Welt, das die größten und folgenschwersten Umwälzungen in der Menschheitsgeschichte vor sich gehen sah. Heute ist freilich die

Ebene zwischen Euphrat und Tigris, die einst als der herrlichste Naturgarten auf der Erde galt, mehr einer Wüstenei als einem kultivierten Lande ähnlich. Die uns von Kindheit an vertrauten Sagen der Bibel haben zum größten Teil hier ihren Ursprung. Wie üppig Fauna und Flora hier früher gewesen sein müssen, können wir schon

daran sehen, daß der Garten Eden, dieser traditionelle Urflitz der ersten Menschen, von der biblischen Geschichte hierher verlegt wird. Hier zwischen Euphrat und Tigris, den beiden langsam hindurchschlingelnden, gelbgefärbten Riesenströmen, haben sich die großen semitischen Riesenreiche Assyrien und Babylonien mit ihren hochaus-



Die Festung Verdun und ihre Lage an der Maas.

Zeichnung von Prof. M. Beno Diemer.



Oesterreichisch-ungarische Artillerie vor dem Kriegsministerium in Konstantinopel.

Phot. Razi.

gebildeten Kulturen aufgebaut. Ihr Einfluß auf die Entwicklung unserer abendländischen Zivilisation ist erst in allerneuester Zeit im ganzen Umfang nachgewiesen worden. Auf den Trümmern dieser Reiche und der darauf folgenden persischen Sassaniden-Herrschaft hat sich dann in den ersten Jahrhunderten nach der Gründung der neuen Religion Mohammeds langsam eine neue Zivilisation gebildet, die während des Mittelalters im Kalifenreich mit dem Sitz Bagdad auch politisch einen glänzenden Ausdruck gewonnen hat. Seit jenen glanzvollen Tagen ist das Land aber immer mehr verfallen, was vor allem der Spärlichkeit der Bevölkerung und der ungünstigen politischen Entwicklung zuzuschreiben ist. Unserer deutschen Kulturarbeit war es



Rekruten vor der Moschee Sultan Achmed in Konstantinopel.

Phot. Razi.

vorbehalten, diesem ehrwürdigen-historischen Lande eine neue, bessere Zukunft durch den Bau der Bagdadbahn, die es wieder mit den pulsierenden Zentren der Kulturtätigkeit der Menschheit verbindet, zu erschließen. Dadurch wird in absehbarer Zeit der alte wirtschaftliche Reichtum in das vielgeprüfte Land zurückkehren. Der Boden ist nämlich fruchtbar und bedarf nur des den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Anbaus. Das untere Mesopotamien, genannt Irak Arabi, ist gegenwärtig der Schauplatz der englisch-türkischen Kriegshandlungen, während Ober-Mesopotamien, genannt El Dschesrah, vom Feinde frei ist. Die Einwohner — größtenteils muhamedanische Araber — nehmen an der Landesverteidigung tapferen Anteil.

B I L D N I S S E V O M
T A G E



Admiral Hugo von Pohl †
Flottenchef bis zu seiner Erkrankung 1915.
Phot. Urbahns.

Admiral Hugo von Pohl, der im Alter von 60 Jahren in Berlin gestorben ist, entstammte einer bürgerlichen Familie. Er machte die übliche Laufbahn des Seeoffiziers durch und fand 1899 die große Gelegenheit, sich auszuzeichnen und seinen Namen weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus berühmt zu machen. Als Kommandant der an der Chinaexpedition teilnehmenden deutschen Flottille erwarb er sich durch



Komm. Admiral des Marinekorps von Schröder,
Gemälde von Franz Eichhorst, eines der schönsten Bildnisse in der Berliner
Kriegsbilder-Ausstellung.



Korvettenkapitän Graf zu Dohna-Schlobien,
der Kommandant der „Möwe“.
Phot. Dührkoo.

die Leitung der Erstürmung der Takusforts dauernden Ruhm. Seit 1913 war Pohl Admiral und Chef des Admiralstabs, aus Anlaß des kaiserlichen Regierungsjubiläums wurde ihm der erbliche Adel verliehen. Obgleich Admiral von Pohl krankheitshalber sein Amt bereits vor einem Jahre niederlegte, wurde sein Rat vom Kaiser noch bis in die jüngste Zeit geschätzt und häufig eingeholt. Die Marine hat ihm einen warmen Nachruf gewidmet.



Herzog Ernst August und Herzogin Viktoria Luise.
Herzog Ernst August und Herzogin Viktoria Luise als Gäste bei der Hochzeit des Freiherrn Friz von Bonnet mit Fräulein Elisabeth von Fröhlich in München.
Photo H. Hoffmann.



In Montenegro nach der Waffenstreckung: Nach elfmonatiger Gefangenschaft befreite österreichisch-ungarische Soldaten. Aufgenommen in Cetinje.

In Montenegro nach der Waffenstreckung

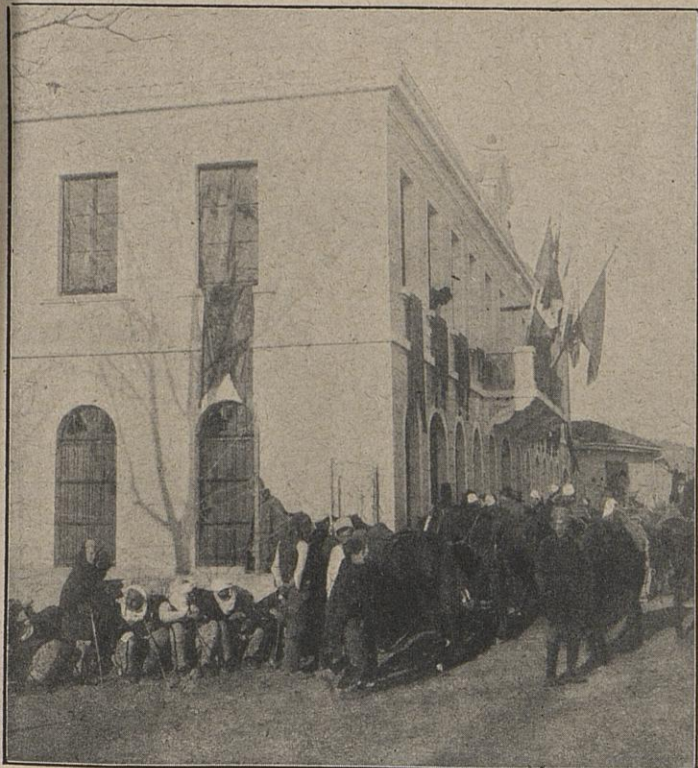
Mit Aufnahmen für die „Berliner Illustrierte Zeitung“

Raum waren die siegreichen Truppen der österreichisch-ungarischen Monarchie in Cetinje, der Hauptstadt Montenegros, eingezogen, da traten sofort an die Stelle der erledig-

ten strategischen Aufgaben die gewaltigen friedlichen Aufgaben der Organisation, die jeder Eroberer im besetzten Lande durchführen muß. Sie nahmen ihren Anfang mit der Suche nach

unzählige Beschwerden der heftig gestikulierenden Montenegrinerinnen geduldig angehört und militärisch erledigt. Nachzügler wird der Ort ihrer Truppenteile angegeben, Waffen werden proviso-

einem geeigneten Gebäude für den rasch einzurichtenden Sitz der Behörde. Eine kurze Rekognoszierung der Räume, Wegschaffen des entbehrlichen Gerümpels, das hurtige Hände einfach in den Hof warfen, dann wurde das stets mitgeführte Schild mit der Aufschrift „Platzkommando“ über der Eingangstür befestigt, und wenige Minuten später begann die neue Behörde ihre bunte Tätigkeit. Das Platzkommando ist das „Mädchen für alles“: Hier werden Verdächtige verhört, nach der schnell angefertigten Liste freier Räumlichkeiten den militärischen Verwaltungsbehörden, der Mannschaft und den Offizieren Quartiere angewiesen, mit Hilfe des Dolmetschers Brotkarten an die Bevölkerung verteilt, und



Das Rathaus von Skutari in Flaggen Schmuck am Tage der Einstellung der Feindseligkeiten.



Österreichisch-ungarische Truppen vor dem Stadt-Theater in Cetinje.



In Montenegro nach der Waffenstreckung: Serbische Soldaten, die aus Durazzo kommen und zur Waffenübergabe bereit sind, auf dem Wege zu den österreichisch-ungarischen Truppen.

risch eingesammelt, Kranke vorübergehend befestigt, beherbergt und abgeschoben, Aufrufe an die Bevölkerung hektographisch vervielfältigt und verteilt. Die Eroberer Cetinjes waren in dieser Arbeit ganz auf sich angewiesen, da die Unterstützung durch die zurückgebliebenen Montenegriner kaum ins Gewicht fiel. Es ist ja unendlich schwerer, in Cetinje Ordnung zu schaffen als in einer Stadt, die eine

Stadtverwaltung besaß, und wo auch sonst geordnete Verhältnisse herrschten. Hier in diesem Lande aber hatte man selbst zu Friedenszeiten für Organisation stets mehr Hochachtung als Verständnis! Dank der Erfahrung der mit dieser Verwaltung beauftragten Offiziere funktionierte schon nach wenigen Tagen alles wie am Schnürchen. Montenegriner, die die Waffen abgaben,

wurden in jeder erdenklichen Weise von den militärischen Verwaltungsbeamten geschützt, und wenn man sie zu Dienstleistungen heranziehen mußte, wurden sie in angemessener Weise entschädigt. Im Handumdrehen war ein Arbeiterheer zusammengestellt, um den Augiasstall zu reinigen. Reinlichkeit in diesen Städten, die den Hauch des Orients tragen, ist schon im Interesse



Die Völkerwanderung auf den Straßen: Entwaffnete Soldaten und serbische und montenegrinische Bevölkerung auf dem Zug von Albanien über die Schwarzen Berge zurück in ihre Heimat.



Fürstin Mechthild Schnowsky, die Gattin des früheren deutschen Botschafters in London, deren Bühnenwerk „Ein Spiel vom Tod“ Mitte März im Deutschen Künstler-Theater in Berlin aufgeführt wird. Phot. Hänse Herrmann.

unserer Soldaten, um diese vor bösen Krankheiten und Ansteckungen zu schützen, eine Sache von weittragender Wichtigkeit. Ich fand im allgemeinen eine größere Sauberkeit und Ordnungsliebe im montenegrinischen Haushalt als in dem der Serben und schreibe dies dem Umstande zu, daß die montenegrinische Frau durch ihre knechtartige Stellung gegenüber dem Manne schon frühzeitig zur Arbeit erzogen wird. Wenn man Montenegrinerinnen auf den Straßen begegnet, wird man bemerken, daß sie meist etwas zu erledigen haben, während die Männer und Jünglinge rauchend und gestikulierend zu Gruppen in den Straßen herumstehen. Sogar die kleinen schwarzen Knaben gehen feck und selbstbewußt, meist eine Zigarette im Mund, gut beschuht auf die Promenade der Alten, indes die kleinen Mädchen bescheiden vor ihrer Hütte spielen. Dank den guten Straßen Montenegros konnte unser Vormarsch schnell und glatt vorankommen; viele hundert Automobile sorgen für schnelle Verproviantierung



Baron v. Münchhausen (Paul Bildt) und sein Diener (Lupu Pică) in Herbert Eulenbergs Schauspiel „Münchhausen“, das im „Kleinen Theater“ in Berlin aufgeführt wurde. Phot. Zander & Labisch.

der Truppen der Monarchie und der zurückgebliebenen oder zurückgekehrten entwaffneten Bewohner, die, von jeder Verbindung abgeschlossen, in der Versorgung mit Lebensmitteln auf die österreichischen Verwaltungsorgane angewiesen sind. Während sie früher für ein Kilogramm Brot bis zu 6 Perpa, gleich 6 Kronen, bezahlen mußten, erhalten sie jetzt ein K-Brot, das annähernd 1½ Kilogramm wiegt, für 2 Kronen. Auch in den übrigen Städten des Landes nimmt das Leben der Bevölkerung seine normale Form wieder an. Der die kahle Landschaft der schwarzen Berge belebende Hirte hat sich mit seinen Schafen und Ziegen bereits herausgewagt, die vor ihren Hütten Strümpfe strickenden Frauen finden wieder ein Lächeln; die Sprache der Slowenen und Ruthenen unter den Soldaten wird von der Bevölkerung gut verstanden. Zufrieden auch mit dem kleinsten Entgelt, flüchten sie willig die Kleider der Soldaten und bessern ihnen das Schuhwerk aus, das in diesem Lande arg mitgenommen wird.



Prof. Dr. Ernst Mach † der berühmte Physiker und Philosoph. Aufnahme aus dem 60. Lebensjahre.



Graf Bernstorff, der deutsche Gesandte in Washington. Phot. Dührkoop.

HOW THE GERMAN SOLDIER EARNS THE IRON CROSS.



Wie das englische Volk zum Haß gegen die Deutschen aufgehetzt wird:

Eine Zeichnung, die die englische Zeitschrift „Daily Mirror“ mit folgender Unterschrift veröffentlicht hat:

During the war hundreds of iron crosses, which are decorations for good service and valour, have been distributed by the Kaiser to his soldiers in France and Belgium. This is the sort of thing those soldiers have been doing to earn their crosses.

Hunderte von Eisernen Kreuzen, die Auszeichnung für Diensttätigkeit und Tapferkeit bedeuten, sind während des Krieges vom Kaiser an seine Soldaten in Frankreich und Belgien verteilt worden. Um ihre Kreuze zu verdienen, haben diese Soldaten derartige Dinge vollbracht.

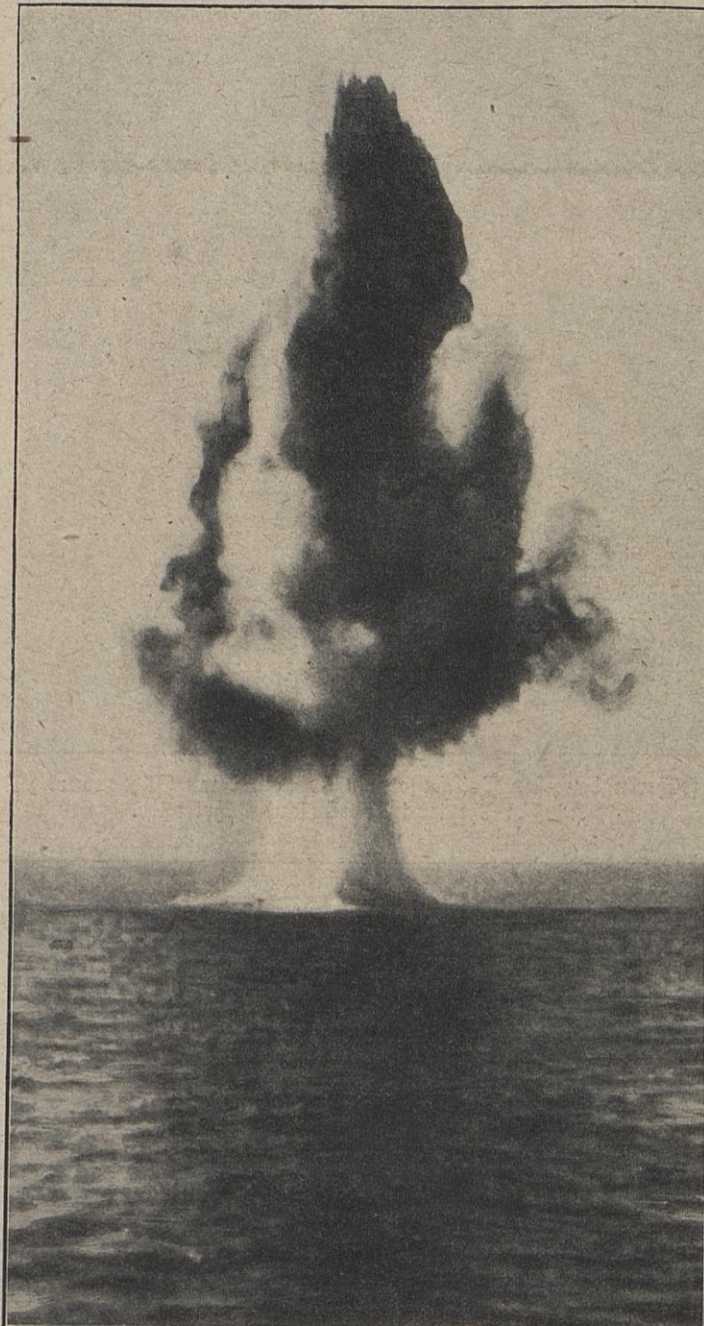
notgedrungen zu dem Schluß, daß es unseren Gegnern an diesen wertvollen Eigenschaften mangelt, wenn man die Mittel betrachtet, mit denen sie gegen unsere Nation eine Haßstimmung bei den eigenen Volksgenossen zu erzeugen bemüht sind. Keine Widersinnigkeit ist groß genug, um nicht zu diesem Zweck herangeholt zu werden. Alles, was uns heilig und schön erscheint, wird in den Schmutz gezogen: der persönliche Mut des deutschen Sol-



Generalstabschef Sprecher von Bernegg und General Wille, die beiden vielgenannten Offiziere an der Spitze der Schweizer Armee.

BILDER VOM TAGE

Die Tatsache, daß unser Volk heute nach anderthalbjährigem Kampf gegen eine Welt von Feinden mutig und kriegstüchtig dasteht, verdanken wir nicht dem systematisch gezüchteten Haß gegen unsere Gegner, sondern der zähen Kraft und moralischen Tüchtigkeit unseres Volkstums. Man kommt



Explosion einer Seemine.

daten, der nicht als bezahlter Söldner, sondern als freier Vaterlandsverteidiger in den Kampf zieht, die Leistungen unserer Künstler, Musiker und Gelehrten. Mit Staunen fragt man sich, wie es möglich sei, mit solchem ohnmächtigen Geschwätz große Kulturvölker, wofür doch die Engländer und Franzosen bis Kriegsausbruch bei uns galten, auf die Dauer in Stimmung zu halten. Ohne diese Hezarbeit wäre wohl die Kriegsstimmung bei unseren Feinden längst verfliegen und die Wahrheit über die Mächenschaften ihrer Diplomaten hätte ihren Platz eingenommen. Das wissen die betreffenden Regierungen sehr gut, und sie unterstützen die unsaubere Wühlarbeit der Beschimpfung und Verhöhnung aufs tatkräftigste. Auf die sittliche und materielle Bildung der Völker, die sich derartige geistige Kost bieten lassen, werfen diese Produkte ein trauriges Seitenlicht. Bei uns Deutschen würden derartige Leistungen abstoßend wirken, vor allem wegen ihrer Unsachlichkeit, und unsere Gegner dürfen sich nicht wundern, wenn wir bei der Betrachtung der Ausgeburten ihrer wenig schönen Phantasie in dem Glauben an der höheren Sittlichkeit unseres Volkes bestärkt werden! — General Ulrich Wille, Oberbefehlshaber der schweizerischen Armee — die bekanntlich in Friedenszeiten keinen höheren Grad als Oberst kennt und

GERMAN "CULTURE" IN WAR.



Eine andere Zeichnung aus der Zeitschrift „Daily Mirror“ mit der Unterschrift:

The Germans have for years been claiming that they are the most cultured race on earth. Since war began they have had an opportunity of showing the world what their culture amounts to when applied in action.

Seit Jahren behaupten die Deutschen, daß sie die am meisten kultivierte Rasse der Welt seien. Seit Kriegesbeginn hatten sie Gelegenheit, der Welt zu zeigen, was ihre Kultur wert ist, wenn sie in die Tat übersezt wird.

nur im Falle der Mobilmachung einem General unterstellt wird — ist in jüngster Zeit der Mittelpunkt politisch gefärbter Angriffe in der Schweiz gewesen. General Wille genießt in Fachkreisen hohes Ansehen und ist Professor für Militärwissenschaft am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. — Oberst Sprecher von Bernegg, sein Generalstabschef, ist Sprößling einer alten Graubündener Familie. Er hat an der von General Wille durchgeführten vielbewundernten Reorganisation des schweizerischen Heerwesens einen großen Anteil.



Der wachsame Eisblock. Beobachtungsposten in einem Schützengraben in Rußland.



Aus der soeben eröffneten Kriegsbilder-Ausstellung in der Berliner Kgl. Akademie der Künste: Auszug der kriegsgefangenen Besatzung von Vitebsk etc. Gemälde von Hans Koblischek. Veröffentlicht mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin.

Das Flaggennlied

Roman von Ludwig Wolff

7. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Allen neuzutretenden Abonnenten werden die schon veröffentlichten Kapitel dieses Romans in einem Sonderabdruck unentgeltlich auf Verlangen nachgeliefert.

XI.

Die Flaute war ziemlich plötzlich eingetreten. Sie waren bei sichtigem Wetter mit einem frischen Nordnordwest von vier Sekundenmetern abgesegelt, und Christian machte ein zufriedenes Gesicht. Nun trieben sie in der Howachter Bucht und kamen kaum von der Stelle.

„Segen Sie den Spinnaker an Backbord,“ befahl Christian.

Zwiffelmann, der Segelmeister, schüttelte den Kopf. „Es hilft nichts, Herr Kapitän. Wir haben nicht 'ne Hand voll Wind.“ Christian mußte ihm recht geben. Es herrschte vollständige Windstille.

Clara kam lächelnd heran und sagte: „Jetzt heißt es Geduld haben, Christian. Wir haben ja Zeit.“

Der Segelmeister meinte tröstend: „Gegen Abend kriegen wir sicher 'ne Brise, Herr Kapitän.“

„Wenn Zwiffelmann einmal Wind verspricht, dann weiß er, was er sagt,“ erklärte Clara.

Sie gingen miteinander auf das Achterdeck und setzten sich nieder. „Jetzt stelle Dir vor, Clara, daß einem so etwas bei der Wettfahrt passiert!“

Sie begann zu lachen. „Aber, Christian, dann haben ja die anderen auch keinen Wind.“

Er schlug sich auf die Stirn und stimmte in das Lachen ein.

„Ich will Dir ein schmachvolles Geständnis ablegen, Christian,“ sagte sie fröhlich.

„Nun?“

„Von der ganzen Seglerei ist mir eine anständige Flaute, wenn man ein paar Stunden lang still und ruhig auf dem Wasser liegen muß, das liebste.“

„Na, Du gefällst mir,“ rief Christian entrüstet. „Da kann ich mich gleich auf die Landungsbrücke setzen und die Beine herunterbaumeln lassen.“

„Ist es jetzt nicht wunderschön?“ fragte sie leise und hatte selige Augen. „Es ist so still. Man ist allein. Niemand kann einen besuchen. Die ganze Welt ist versunken und vergessen.“

Er blickte sie nachdenklich an. „Ja, es ist wirklich schön.“

Sie schwiegen eine Weile und betrachteten das spiegelglatte Meer, über dem ein feiner Nebeldunst lagerte. Nur verschwommen und undeutlich war die Insel Fehmarn zu erkennen.

Fräulein Nachtigall kam aus der Kajüte und fragte freundlich: „Wollen die Herrschaften vielleicht Tee trinken?“

„Natürlich. Diesen Einfall hat Ihnen Gott geschickt, Fräulein Nachtigall,“ rief Christian begeistert.

„Ich helfe Ihnen,“ sagte Clara und sprang auf.

„Bleiben Sie nur, Fräulein Clara, ich richte es schon allein.“

„Und ein paar belegte Brötchen, wenn ich bitten darf, Fräulein Nachtigall,“ schrie der junge Kapitänleutnant. „Ich habe einen mächtigen Hunger.“ Das al: Fräulein nickte ihm zu und verschwand.

„Jetzt schimpfe Du noch mal über eine Flaute,“ sagte Clara und lächelte.

„Paß nur auf, daß Dir die Flaute nicht über wird,“ scherzte Christian.

„Wie lange kann diese Windstille dauern?“

gehörte, der bis in das bittere Dunkel der letzten Stunde hineinleuchten wird! Ihre Augen strahlten im seligsten Glück, und ihr heißes Herz war voll Musik.

Von Tristan und Isolde sang der Wind, wenn er jauchzend in die Segel fuhr.

XII.

Sobald der alte Carlo Jellovich aus Triest in Luginsee ankam, begann für Spreckelmann die Kieler Woche.

Spreckelmann verließ mit Hubert Schlüter Hamburg und blieb an der Förde sitzen. Es waren die einzigen Tage des ganzen Jahres, an denen er sein Geschäft ein wenig vernachlässigte. Diese Zeit bedeutete für ihn allerdings keine Ruhe und Erholung, denn die Vorbereitungen für den Empfang seiner zahlreichen Gäste, die Festlichkeiten und Regatten nahmen ihn mehr in Anspruch als seine gewöhnliche Tagesarbeit. Dennoch sagte er ein jedesmal, wenn er von seinem Procuristen Havemeister Abschied nahm: „Jetzt wollen wir ein bißchen Ferien machen.“

Der alte Jellovich kam, mit Geschenken beladen, nach Luginsee. Er liebte seine Enkel abgöttisch und konnte ihnen nicht genug Freuden erweisen. Er hielt auf der Fahrt durch den Hafen Claras Hand in der seinen und wiederholte einigemal mit zärtlicher Stimme: „Wie sie meiner armen Angiolina ähnlich sieht!“

Carlo Jellovich war ein schlanker, aufrechter Mann, den seine siebenzig Jahre kaum gebeugt hatten. Er hatte ein wetterbraunes Gesicht, das von einem dünnen, schneeweißen Bart umrahmt war, und frische, dunkle Augen, die keines Glases bedurften.

„Wo ist das junge Ehepaar?“ fragte er neugierig.

„Sie erwarten Dich in Luginsee, Großvater,“ antwortete Clara.

„Ich konnte leider nicht zur Hochzeit kommen,“ meinte er bedauernd. „Wir haben die erste Ausfahrt der ‚Dalmatia‘ gehabt, und da durste ich nicht fehlen.“

Auf der Landungsbrücke, der sie sich näherten, standen Elisabeth und Karl und winkten mit den Hän-

hern. Der alte Jellovich erkannte sie sogleich und schwenkte seinen Hut. Er sprang als erster aus dem Boot und umarmte den Doktor und seine Frau.

„Ich habe mir schon immer gedacht, Carlo,“ scherzte er, „daß Du das schöne Fräulein Uhrbecker heiraten würdest. Ich hatte nur Bedenken, ob sie Dich nehmen würde.“

„Dieses Bedenken hatte ich gleichfalls, Großvater,“ lachte der junge Ehemann.

„Jetzt hat sie Dich aber doch genommen.“

„Und wie gern noch dazu,“ rief Elisabeth.

„Dafür kriegst Du auch eine Belohnung,“ sagte Jellovich und holte aus seiner Rocktasche ein Lederkästchen, das er der jungen Frau überreichte. Sie öffnete vorsichtig das Kästchen und starrte sprachlos auf das wundervolle Perlenhalsband.

„Donnerwetter,“ rief Spreckelmann, „Du bist aber nobel. Für das Geld bekommt man bald eine Biermaßbark.“

„Was fängt sie mit einer Biermaßbark an?“ erwiderte der Großvater lächelnd.

Elisabeth schlang ihren Arm um den Großvater und küßte ihn herzlich auf den Mund. „Ich danke Dir,“ flüsterte sie und hatte Tränen in der Kehle.

Jellovich rief, um seine Rührung zu verbergen: „Jetzt gebt mir aber bald zu essen, Kinder, ich sterbe vor Hunger.“

Eine Weile später saß man beim Abendbrot, der Großvater zwischen Clara und Elisabeth, und es stellte sich heraus, daß er gelogen hatte, denn er aß sehr wenig.

„Habt Ihr denn keine Hochzeitsreise gemacht?“

„Nein, Großvater, wir wollten hier sein, wenn Du kommst,“ antwortete Elisabeth.

„Carlo, Deine Frau lügt,“ sagte Jellovich lächelnd und drohte mit dem Finger.

„Wir werden erst im Herbst reisen,“ erklärte der Doktor. „Da besuchen wir Dich auch in Triest.“

„Aber Wort halten!“

„Wir kommen bestimmt, Großvater,“ sagte die junge Frau.

„Wo wohnt Ihr denn jetzt?“

„Vater hat uns eines der kleinen Landhäuser gemietet, die Baumeister Hohrott gebaut hat. Einfach

entzückend, Großvater,“ rief Elisabeth. „Du mußt morgen mittag bei uns speisen. Willst Du?“

„Gern, wenn Spreckelmann es erlaubt.“

Der kleine Reeder lachte: „Du wirst um so lieber bei den Kindern speisen, wenn ich Dir sage, daß morgen mittag der alte Joaquin Barrena mit seiner lieben Gemahlin hier eintrifft.“

„Am Himmels willen,“ rief Jellovich entsetzt, „die Spanier sind auch wieder da?“

„Was soll ich machen?“ antwortete Spreckelmann belustigt. „Ich kann die Leute nicht vor den Kopf stoßen, denn ich verdanke dem lieben Barrena einige sehr gute Geschäfte.“

„Du darfst davon kein Wort glauben,“ lachte Clara. „Die Barrenas werden nur eingeladen, damit Hubert Schlüter sich im Spanischen üben kann.“

„Es scheint wirklich so zu sein, denn Schlüter ist der einzige, der sich mit den Leuten verständigen kann,“ stimmte ihr der Großvater schmunzelnd bei.

„Das ist doch Unsinn,“ erklärte Spreckelmann.

„Also ich esse morgen jedenfalls bei den Kindern. Wer kommt denn noch außer dem edlen Hidalgo aus Barcelona?“

„Alle, die voriges Jahr hier gewesen sind,“ antwortete der Besitzer von Luginsee sehr vergnügt.

„Das kann ja gut werden. Nächstes Jahr komme ich erst nach der Kieler Woche.“

„Da sind die Zimmer billiger,“ rief der Doktor.

„Jetzt freilich ist großer Betrieb im Gasthaus Luginsee. Du mußt nämlich wissen, Großvater, daß wir jedes Jahr in allen großen Zeitungen folgende Anzeige erscheinen lassen: Luginsee, vornehmstes Haus mit allem Komfort. Im In- und Ausland vorzüglich empfohlen. In schönster, bevorzugter Lage an der Förde. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Großer alter Park. Bäder im Hause. Eigene Boote.“

Alle lachten, und Spreckelmann machte gute Miene zum bösen Spiel. Jellovich sagte fröhlich: „Du hast wirklich Deinen Beruf verfehlt, Jakob, Du hättest Gastwirt werden sollen, statt Reeder.“

„Warum wollt Ihr denn nicht begreifen,“ verteidigte sich Spreckelmann, „daß ich alle diese Leute nur aus Geschäftsinteresse einlade? Ich verzichtete gern auf die ganze Gesellschaft.“

**Asbach
„Uralt“
alter deutscher
Cognac**

Brennerei: Rüdesheim am Rhein.

Verkaufsstelle für Oesterreich:
Kaiserlich Königliche Hof-Apothek, Wien I, K. K. Hofburg.

„Auch auf Madame Mart?“ fragte Clara mit unschuldiger Miene.

„Also schön, nächstes Jahr lade ich niemanden ein. Ich verkaufe überhaupt Luginsee.“

Clara stand auf und umarmte ihren Vater. „Wir wollten Dich bloß ein bißchen ärgern. Du wirst uns doch nicht auf den Schwindel hereinfallen?“

„Ihr seid mir eine schöne Gesellschaft,“ sagte er und lächelte wieder.

Später, nachdem das junge Paar Abschied genommen hatte, sprachen die beiden Männer von ihren Geschäften. Clara saß bei ihnen und hörte aufmerksam zu.

„Nein, ich bin gar nicht zufrieden,“ sagte Sprechelmann und zündete sich eine frische Zigarre an. „Ich

kann mich nicht erinnern, jemals ein so flausches Jahr gehabt zu haben.“

„Woran liegt es?“ fragte der Schwiegervater.

„Ich weiß es nicht. Es ist wie eine Lähmung, nicht allein in der Reederei, sondern in allen Geschäftszweigen. Wie steht es denn bei Euch in Triest?“

„Bei uns geht alles langsam, wie es eben bei uns immer geht. Aber das hat auch seine Vorteile. Wir haben keinen großen Aufschwung und leiden daher weniger unter der Verflauung. Unser Geschäft hat übrigens kaum gelitten.“

„Ihr habt einen neuen, großen Dampfer gebaut?“

„Ja, die ‚Dalmatia‘,“ antwortete Jellovich. „Zwei andere werden im Herbst und im nächsten Frühjahr

fertig. Wir brauchen sie für die Argentinien-Linie, die wir eingerichtet haben.“

„Rentiert sich die Linie?“

„Ich weiß es nicht. Sie war immer ein Lieblingswunsch meines Sohnes Giovanni. Er hat dafür auch den Franz-Joseph-Orden von der Regierung bekommen, die überdies die Linie mit staatlichen Mitteln unterstützt. Wir können bei der Sache kaum etwas verlieren.“

„Das sind ja sehr erfreuliche Nachrichten,“ meinte Sprechelmann.

„Erfreulich? Nein, das ist nicht das richtige Wort,“ sagte der alte Jellovich kopfschüttelnd. „Ich habe keine Freude mehr an dem Geschäft.“

(Fortsetzung folgt.)

SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken erhältlich zu Mk. 3.20

bei Katarrhen der Athmungsorgane, langdauerndem Husten, beginnender Influenza rechtzeitig genommen, beugt schwereren Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen ?

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt, denn es ist besser Krankheiten verhüten als solche heilen.
2. Skrofulöse Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.



Solche Formen

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen Nasenformer „Zello“ verbessern. Modell 20 übertrifft an Vollkommenheit Alles, ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: „Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflussten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind.“ (Angenehmes Tragen) 7fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet. (Knochenfehler nicht) Einfachste Handhabung. Illustr. Beschreib. umsonst. Bisher 100000 „Zello“ versandt. Preis M 5.—, M 7.— u. M 10.— mit Anleitung u. ärztlichem Rat. Spezialist L. M. Baginski, Berlin W. 140, Winterfeldstraße 34.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

Unentbehrlich für Fußleidende!

Das ärztlich begutacht. u. empfohlene **Gustav Jaedicke's Fußkorsett** hilft sicher bei Senkfuß, schützt vor Ermüdung der Füße, verschafft leichten, schmerzlosen und graziösen Gang. Bequeme Handhabung! Keine Aenderung des Schuhwerks! Bei Bestellung ist nur die Spannweite des Fußes anzugeben. Hellfarbig od. schwarz M. 3.—, Gegen Nachnahme M. 3.30 fürs Paar.

Keinen Senkfuß! Keine Ermüdung der Füße mehr!



Max Lehmann, Berlin W35, Magdeburger Str. 25 D.

Krem Haut-Freund

verleiht Jugendfrische, dringt sofort in die Haut ein ohne zu fetten. Unreinheiten, wie Pickel, Mitesser, Sommersprossen verschwinden n. kurz. Gebrauch. Rote Hände werden blendend weiß.

Tube 1.— u. 2.— M. Nur in Berlin b. Franz Schwarzlose, Leipziger Str. 56, neben d. Kolonnaden, Friedrichstr. 183, zw. Mohren- u. Taubenstr.

Große Neuheit!

Mit unzerbrechlichem Glas. Hell leuchtende Zahlen.

Natürliche Größe 3 Jahre Garantie!



Weder Gewehrkolben noch Hammer können die Uhr zerbrechen. Preis 12.50 M. Mit Staubdeckel versehen. **Armeeuhren** 3.—, 4.50, 5.50, 7.50, 10.—, 15.— bis 35.— M. Preisliste kostenlos. Versand p. Nachnahme od. Voreinsendung d. Betrages. Garantie für Ankunft im Felde! Deutschland Uhren Manufaktur Leo Frank BERLIN K 19, Beuthstr. 4, Fabrikgeb. rechts.

Teilzahlung



Uhren und Goldwaren, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Vaterländischer Schmuck. Kataloge gratis und franko liefern **Jonass & Co.** BERLIN A. 306, Belle-Alliancestr. 7-10.

Polonienwäse



Trocken-Boor-Eufatting-Bürste

Ideale Neuheit, ärztlich empfohlen! Wird statt der gewöhnl. Bürste benutzt und erhält das Haar rein in duftiger Schönheit. Der erste Bürstestrich zeigt die verblüff. Wirkung!

Absolut trockene Handhabung. Kein Waschen u. beschwerliches Trocknen der Haare. Offen getragenes Haar macht **Haarwunder** besonders locker. Preis M. 3.25. In soliderer Ausführung M. 5.00. Zu haben bei **Frau Th. Fischer, Berlin-Wilmersdorf 80, Detmolder Str. 10** Telephone: Umland 4873.



Büstenhalter

Hautana

aus elastischem Trikotgewebe daher an-schmie-gend direkt auf der Haut zu tragen D. R. G. M.

Jedes Stück trägt den Namen „Hautana“ Mk: 3.— + 4.50 + 5.50 + 8.75 pro Stück MIT NIEDERANSATZ Mk: 7.75 + 11.75 Preise nur für Deutschland gültig. Bezugsnachweis durch die allein. Fabrikanten: Mech. Trikotweb. **LUDWIG MAIER & Co.** Böblingen 7. UND **S. LINDAUER & Co.** KORSETTFABRIK-CANNSTATT D.

Trübes u. schmutziges Fluß- oder Grabenwasser

wie es auf Märschen angetroffen wird, wird durch Anwendung von

Berkefeld-Filtern

in genußfähiges, bekömmliches u. kristallklares **Trinkwasser** verwandelt.



Berkefeld-Filter filtrieren **keimfrei**. Vorbeugungsmittel gegen **Seuchengefahr**. Leicht transportabel — überall anwendbar. Gutachten zur Verfügung. Preislisten umsonst u. portofrei.

BERKEFELD-FILTER

 Ges. m. b. H. **Celle 141, Hann.**

Briefkasten.

A. E. Das Sehen unter Wasser ist ohne jegliche besondere Vorrichtung möglich. Nur muß man die Augen aufmachen, was, entgegen der populären Auffassung, durchaus ungefährlich ist.

totalen Reflexion. Blickt man nach dem Zenit und dann nach dem Umfang des Kreises, durch den man nach außen sehen kann, so schließen diese beiden Linien etwa einen halben rechten Winkel ein, genau 48 1/2 Grad.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine Schreibmaschine gegen Ratenzahlungen von 9 Mark monatlich liefert ohne Anzahlung sofort auf 5 Tage zur Probe die bekannte und alt eingeführte Firma Bial u. Freund, Breslau 2, Postfach 172R.

lung „Das deutsche Volkslied“ (1056 Lieder mit Klavierbegleitung). Die leichte Spielbarkeit der Begleitung macht die Sammlung zu einem wirklichen Hausbuch.



Handgemachte, zwiegenähte Militär-Stiefel Gamaschen Marke „Peitsche“ E. Rid & Sohn Hoflieferanten München, Fürstenstr. 7. Versand ins Feld. Tel. 24 260. Viele Anerkennungen.

Hochvornehme Vergrößerungen in Schwarz, Sepia, Aquarell, Pastell u. Oel Kunstwerkstätte Fröhlich-Schröder Lichterfelde W., Friedrichstr. 3a. Tel. 993. Verlangen Sie bitte Preisliste.

1000 Verdienstmöglichkeiten bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld.

Rasche und gründliche Ausbildung ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung d. Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte. Einj. Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgym., Oberrealsch. Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf., Zweite Lehrerprüf., Handelsschulen, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderung im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch Bonness & Hachfeld, Potsdam, Pos. fach 15.

Der Mensch in körperlicher u. geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Vererbung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 3.— (auch ins Feld) zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 4.

Die Schreibmaschine versenden wir kostenlos. Diese Schreibmaschine versenden wir kostenlos. Die Schreibmaschine für jedermann, für Kontor, Reise und Privat. Wir senden Ihnen unsere Ultima-Maschine mit verschließbarem Transportkoffer und 2 jähriger schriftlicher Garantie sofort kostenlos 5 Tage zur Probe, wenn Sie uns Ihre genaue Adresse unter Bezugnahme auf dieses Inserat mitteilen.

BRIEF marken Auswahl ohne Kaufzwang. Preisl. gratis. S. Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.

Seife echte Lilienmilch, geg. 45 Pig. Marken, 80 Stck. M. 24.— frei Nachn. Orbicol-Versand, Breslau B. 224.

Chemie-Schule für Damen und Herren Dr. Davidsohn & Weber, Berlin, Bahnstr. 27. Prosp. frei. Aussichtsverf.

Seid sparsam mit Brot, dann halten wir durch! Marta schneidet restlos ohne Abfall jedes Brot, einerlei ob weich ob hart, unter Garantie. Zu haben in fast allen Spezialgeschäften. Bezugsquellen weisen nach: Paul Keller & Co, Dippoldiswalde

Cognac Siegmars Bekannteste Original-Flaschenfüllungen. Elite-Marke „Steinalt“ vornehmster deutscher Cognac. A. G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmars Erster u. ältester Braubetrieb Deutschlands.

Gratis verlangen Sie unsere Liste über: Gummistrümpfe u. sämtl. einschlägige Artikel. Josef Maas & Co., G. m. b. H., Berlin 108, Oranienstr. 108.

Preis-Rätsel! keln-Die-leuch-im-Armeer-tet-dun-Uhr. Jeder, der dieses Rätsel löst, erhält abgebildete Herren-Uhr mit Leuchtzifferblatt und Leuchtzeigern gegen Nachnahme von 4.60 Mk. portofrei mit 3 jährigem Garantieschein. Wir legen vollständig GRATIS eine versilberte Uhrkette bei. Uhr mit Armband 1 Mark mehr. — Nachnahme bei Feldpost unzulässig. Versand ins Feld gegen Voreinsendung. Deutschland Uhren-Manufaktur BERLIN C. 80, Beuthstraße 4.

RÄTSEL

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

ahn — be — ber — boot — ci — de — de — di
 — do — do — dol — e — ei — em — gaz — i
 — i — in — ir — kon — kur — land — ma —
 mar — men — mich — nep — null — o — punkt
 — ra — ra — raa — ran — renz — rin — see
 — sen — son — ta — te — ter — tra — tun —
 tus — tysch — ul — um — un

Sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben abwechselnd von oben nach unten gelesen einen Ausspruch Goethes nennen.

Die Wörter bezeichnen: 1. Mohammedanischer Vorname. 2. Türkischer Erlass. 3. Ausgangspunkt einer Skala. 4. Farbe. 5. Hochplateau im österreichisch-italienischen Kampfgebiet. 6. Was der Kaufmann fürchtet. 7. Geographisch-politischer Begriff. 8. Bedeutender amerikanischer Erfinder. 9. Römischer Geschichtsschreiber. 10. Asiatisches Land. 11. Prähistorisches Denkmal. 12. Sibirischer Fluß. 13. Dankgottesdienst. 14. Deutscher General. 15. Schweizer Badeort. 16. Schiffstyp. 17. Beliebter deutscher Dichter. 18. Antike Gottheit. 19. Verkehrsmittel.

Wort-Rätsel.

Du siehst mich auf dem Feld
Und auch an Schießgewehren,
Fügt Du ein Zeichen ein,
Dann hält's der Tür' in Ehren.

Gleichklang-Rätsel.

Was ist das für ein Wort? Es läßt die Saiten tönen,
Es ängstet jeden Jar, den Rußlands Völker krönen,
An Mauern prangt es oft, oft gibt's Befehle kund,
Es redet laut und klar — und hat gar keinen Mund?

Poesie und Prosa.

Die Freunde unseres Geistes sind die Ersten,
In denen alles Wissen dieser Welt,
Und aufgereiht, die Leichten wie die Schwersten,
Sind sie im Ganzen stättlich aufgestellt.
Doch in des Dritten Schale liegt beschlossen
Lebend'ge Kraft und Stoff, der will zum Licht.
Es mündet Dir, ob hart, ob weich genossen,
Und nur sein Preis hat Dich schon oft verdrossen.

Rätselsprung.

Von Fredel.

lei-	ne		der	schafts-		macht	so
		zorn	den-			auch	lo-
ge-	ge	len-	rig-	her	und	che	cher
in	was	n-	wie	te	trau-	ein	fig-
li-	schla-	die	et-	teit	chen	li-	schwä-
cn	ke-	n-	je	die	ver-	teit	zei-
ge-	völ-	sind	kommt	de-	de-	der	wirk-
den	her	te	sto	wir	es	wun-	grenzt

Scherz-Rätsel.

Was ist groß im Sommer und klein im Herbst?

Wertlose Kostbarkeit.

Das Erste kann man nie, das Zweite gut entbehren,
Das Zweite aber nie dem Ersten Eintritt wehren;
Das Erste kostet nichts, ist kostbar ohnegleichen,
Das Zweite leisten sich die Fürsten nur und Reichen.
Das Ganze kann vor Dir zu jeder Stund' erstehen,
Im Nu ist es gemacht und muß im Nu vergehen.

Verwandlungs-Rätsel.

1. Hamm — Mode
2. Nero — Ob
3. Bar — Nonne
4. Ida — Adele
5. Elle — Reis
6. Matte — Nest
7. Lauf — Zinne
8. Ger — Sorge

Die beiden Worte jeder Zeile sind so zu ordnen, daß sie ein neues Wort bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser Worte ergeben eine viel genannte serbische Stadt.

Die einzelnen Wörter bezeichnen: 1. Prophet. 2. Oper von Weber. 3. Stadt in Südfrankreich. 4. Weiblicher Vorname. 5. Küchengewächs. 6. Legtwillige Verfügung. 7. Krankheit. 8. Bekannter österreichischer Dichter.

Zauber.

Wer hätte meine ersten „Sieben“ nicht
Verborgen tief in seines Herzens Grunde,
Wem drohten nicht gar oft die letzten „Vier“,
Als er ein Kind war, in so mancher Stunde!

Doch fügt Du zwischen Beides schnell ein „I“,
So findest Du, was neue Hoffnung spendet,
In alten Büchern liest Du wohl davon,
Wie sich durchs Ganze ein Gesicht gewendet.

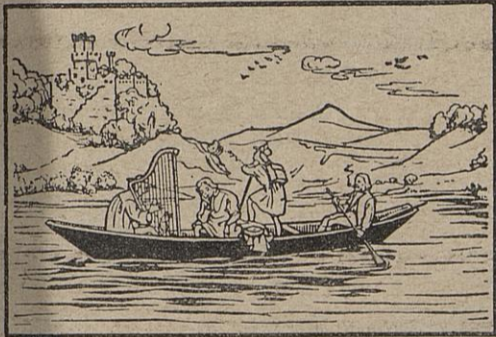
Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Silben-Rätsel: Rußland ist groß, und der Jar weit — von der Front.

1. Regenbogenhaut. 2. Ungarn. 3. Sago. 4. Sanduhr. 5. Landgraf. 6. Araber. 7. Riesische. 8. Dschihad. 9. Ichneumon. 10. Sarajewo. 11. Triglav. 12. Granit. 13. Reiterei. 14. Dase. 15. Sasonow. 16. Salpeter. 17. Uganda. 18. Nährsalz. 19. Defregger. 20. Druiden.

Bilder-Rätsel: Die offenkundige Verletzung der griechischen Neutralität durch die Entente.

Gegen den Strom: Querkopf.



Nur 2 Mark monatlich!

Soeben erschienen:

Das schönste Geschenk für jeden Deutschen, jede musikliebende Familie:

Das deutsche Volkslied

Ein Hauschat von über 1000 der besten deutschen Volkslieder für Gesang und Klavierbegleitung
herausgegeben von Ernst Ludwig Schellenberg

Zwei starke Prachtbände 20 Mark

Großer schöner Rotendruck! Jeder Band über 530 Seiten stark Leicht spielbare Begleitung!

In dem furchtbaren Kriege, den man uns freventlich aufgezwungen hat, ist mit dem neu belebten Volksbewußtsein auch das Volkslied wieder lebendig geworden. In ihm ruhen die treibenden Kräfte, die uns das Vaterland als das Land der Freude, des Vertrauens, der Sehnsucht aufs innigste lieben lehren. Da fängt

und klingt es von süßem Weh und fester Entschlossenheit, von den rauschenden Linden und den glänzenden Sternen, von reiner Liebeslust und heiterem Genießen. In froher Eintracht finden sich alle deutschen Stämme zusammen, wenn ein Sang zum Preise der Heimat erschallt; draußen im Felde und auf blutiger Wachtstatt schöpfen die tapferen Krieger Trost und Mut aus der Innigkeit und schlichten Größe des Volksliedes. Und wenn der Friede wieder die sanften Flügel über Berge und Triften breitet, dann wird hoffentlich in Stunden der Sammlung und der häus-

lichen Geselligkeit das Volkslied mehr denn je zu Ehren kommen. Eine Sammlung von Volksliedern ist in solcher Reichhaltigkeit, wie sie

die vorliegende aufweist, bisher noch nicht erschienen. Sie bildet einen Nationalschatz, wie ihn kein anderes Volk der Erde besitzt. Ein großer Vorzug muß „Das deutsche Volkslied“ besitzen.

Jedes Haus, in dem Musik u. Gesang eine Heimstätte hat,

Inhalt der beiden Bände:

- 45 Heimat- und Vaterlandslieder
- 289 Liebeslieder
- 16 Jägerlieder
- 96 Erbauungslieder
- 68 Soldatenlieder
- 284 Lieder allgemeinen Inhalts:
- Abchiedslieder / Stimmungsalieder / Alte Volkslieder / Bergmannslieder / Wander- und Trinklieder / Kriegerlieder usw.
- 98 Kindertlieder
- 63 Naturlieder
- 97 Studentenlieder

Im ganzen sind von diesen beiden Bänden 1056 der bekanntesten Lieder vereint

Bestellschein

Ich bestelle hiermit bei der Buchhandlung Karl Bloch, Berlin SW 68, Kochstraße 9, laut Anzeige in der „Berliner Illustrierten Zeitung“:

Das deutsche Volkslied

Ein Hauschat von über 1000 der besten deutschen Volkslieder für Gesang mit Klavierbegleitung herausgegeben von Ernst Ludwig Schellenberg. / 2 Prachtbände; / Preis 20 Mark

Ich erlaube um sofortige Zusendung beider Bände gegen monatliche Zahlung von 2 Mark durch Postcheck-Zahlarten, die kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Erfüllungsort Berlin.

Ort (Post und Datum):

Name und Stand:

Ich liefere beide Bände sofort vollständig gegen monatl. Teilzahlungen von nur 2 Mark

Karl Bloch, Buchhandlung, Berlin SW 68

(Früher Breslau)

Fernsprecher: Amt Lüchow 558

Kochstraße 9



Karlchen kommt mit einer großen Beule unter dem linken Auge weinend aus der Schule. „Na, das werde ich aber dem Hans mit Zinsen zurückzahlen.“

Mutter: „Nein, mein Kind, Gott will, daß wir Böses mit Gutem vergelten. Morgen nimmst Du Hans ein Stück Apfelmuchen mit und sagst ihm, daß ich Dich gelehrt habe, Gutes mit Bösem zu vergelten, und ihm dies Stück Kuchen für die Schläge schicke.“

Karlchen erscheint am nächsten Mittag mit einer noch größeren Beule über dem rechten Auge. „Mutter, Hans hat mich wieder verprügelt und läßt Dir sagen, Du möchtest ihm morgen noch ein Stück Kuchen senden.“

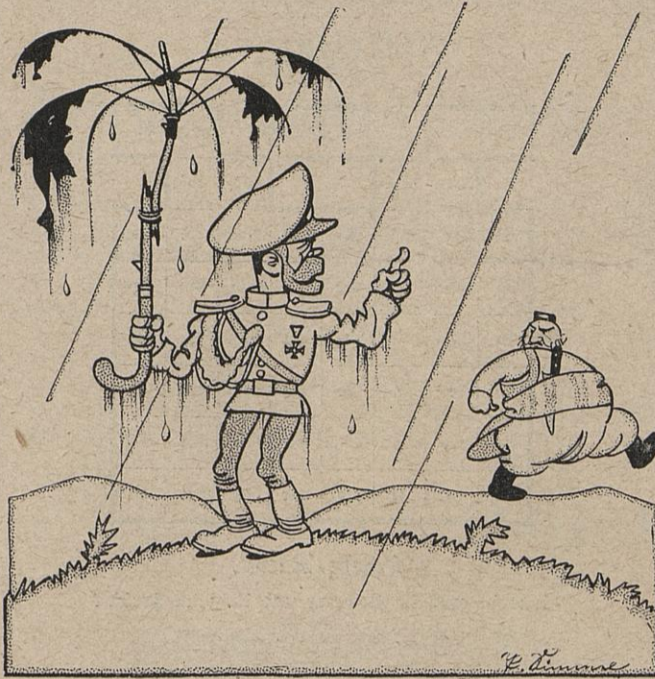
In einem Harzstädtchen prangt eines Tages, als das Schweinefleisch ausverkauft war, unter dem Firmenschild des angesehenen Fleischermeisters Hans Müller im Schaufenster eine große weiße Tafel mit der Inschrift: „Kein Schwein.“

Unteroffizier: „Sie, Huber, da fehlt ein Knopf an Ihrem Waffenrock! Sie scheinen sich mit Abrüstungsgeanken zu tragen!“

Meister: „Se, habe ich Dir denn nicht gesagt, daß Du aufpassen sollst, wenn der Leim überkocht?“

Lehrling: „Ja, das hab' ich auch, es war gerade dreiviertel zehn.“

Zeichnung von Paul Simmel.



Der Schirmherr.

Zar: „Das sage ich Dir, Nikita, Dich werde ich nie wieder beschirmen!“

Unteroffizier (beim Schwimmunterricht): „Nu hör'n Sie aber mit dem Wasserschlucken bald mal auf, Huber, die andern wollen auch noch schwimmen!“

Der Sohn unseres alten Gärtners ist bei den deutschen Soldaten in der Türkei und schreibt seinem Alten geradezu haarsträubende Berichte, die dieser mit dumpfem Staunen gutgläubig hinnimmt. Kürzlich zeigt er mir voller Stolz über das, was sein Sohn erlebt, einen Brief, in dem stand: „... Die Hitze ist ganz schrecklich! Es ist z. B. so heiß, daß die Leute hier die Hühner mit Fruchtteis füttern, weil sie sonst hartgekochte Eier legen!“

In den kleinen Waldstädtchen Nordamerikas gibt es allerhand kleine Zeitungen, die die merkwürdigsten Mittel zur Hebung ihrer Abonnentenzahl ergreifen. So war in einem solchen Blättchen zu lesen:

„Wenn der junge Mann, den wir Sonnabend Abend beobachteten, wie er ein junges Mädchen im Stadtgarten küßte, bis Ende der Woche unsere Zeitung abonniert, werden wir auf die Sache nicht weiter zurückkommen! Der Anzeiger vom Mississippi.“

Photograph (zum jungen Mann): „Es gibt ein besseres Bild, wenn Sie Ihre Hand auf die Schulter Ihres Vaters legen.“

Vater: „Hm, es würde aber ein getreueres Bild geben, wenn er sie in meine Tasche steckte.“

BENZ

AUTOMOBILE UND FLUGMOTOREN

DEUTSCHE QUALITÄTSARBEIT

BENZ & CIE. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.G. MANNHEIM.